Besuchen Sie hier die Webversion

Panel bei der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft über Zeitarbeit und Werkverträge am 25. Mai

notiTSen aus Berlin (11/2021 #86)

Wochenrückblick 7. bis 11. Juni 2021

🔨 Hammer der Woche: Wo sich die AfD beim Telefonieren versteckt 🔨

WIESO meine Anträge in der Mülltonne landen
WARUM die FDP Avantgarde ist beim Thema MINT
WO Steffen Kampeter und seine BDA noch zulegen müssen
WANN mich Berlin an Gibraltar erinnert
WAS 1E9, Pindar und Sokrates eint

Montag

Mit METRO-Vorständin Andrea Euenheim und Juso-Chefin Jessica Rosenthal beim virtuellen BDA-Lunchtalk

Vormittags auf dem Panel der virtuellen Lunchtalkreihe **"Wirtschaft sind wir alle"** der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Über Bildung als **"Baustoff der Zukunft"** spreche ich mit METRO-Vorständin **Andrea Euenheim** und Juso-Chefin **Jessica Rosenthal**. Einen Schuss mehr **digitale Qualität, Zuspitzung und Koffein könnten solche Events schon vertragen**, lieber Steffen Kampeter! Nicht nur die Wirtschaft muss sich für die Ära der Digitalisierung transformieren, **sondern auch ihre Verbände.**

Im Anschluss das nächste virtuelle Panel. Bei **"Mind the Chat"** debattiere ich mit Mindthebridge-Chef **Alberto Onetti** im Rahmen des Digital Scaleup Summit Europe der Internationalen Handelskammer ICC über **Innovation in Deutschland.** "Capital, capita, culture", rufe ich. Es geht immer um die **drei Cs, auf Deutsch sind es drei Ks.** Die nächste Bundesregierung stellt mit die Weichen, **ob Deutschlands Startup- und Scaleup-Ökosystem wächst oder schmilzt.** Spannender Talk, auf YouTube hier zu sehen.

Bitte auf das Bild klicken

Zum Digital-Scaleup-Talk mit Alberto Onetti

Es geht um die drei Ks!

Nach Austausch mit einem Cloud-Storage-Anbieter **virtuell zu Gast bei der FDP Traunstein**, wo wir uns die Köpfe heiß reden über Wege des wirtschaftlichen Aufschwungs nach Corona. Habe mich sehr über die Einladung gefreut und **komme gerne wieder, lieber Walter Buggisch.**

Dienstag

In der Arbeitsgruppe Bildung besuchen uns Schülerinnen und Schüler, mit denen wir **über das Klassenzimmer der Zukunft diskutieren**. Wird es klassische „Klassen“ künftig noch geben, wenn Unterricht sich immer mehr individualisiert oder projektbezogen stattfindet? **Kurzer Blick in die Glaskugel.**

Danach eile ich zum **Nationalen MINT Gipfel**, den ich ja einst selbst aus der Taufe gehoben habe. Heute reihe ich mich ein als **parlamentarischer Panelist und staune**. **Anna Christmann** von den Grünen greift in Ermangelung von Wahlprogrammatik ihrer Partei beim Thema MINT zum Hypergalaxis-Prinzip: **alles hängt mit allem zusammen**, irgendwie. Ordentliche MINT-Bildung verstecke sich hinter mehr Klimaschutz und weniger Ressourcenverbrauch. **Programmlos heute auch der ansonsten ja schwer sympathische Stefan Kaufmann**; seine CDU ist zu spät dran. Sozi **Oliver Kaczmarek** faselt ohne MINT-Zusammenhang vom sozialen Aufstieg. Und **Petra Sitte** von den Linken überspielt ihre fehlende Programmatik mit markigen Sätzen.

Auf dem Panel beim Nationalen MINT Gipfel

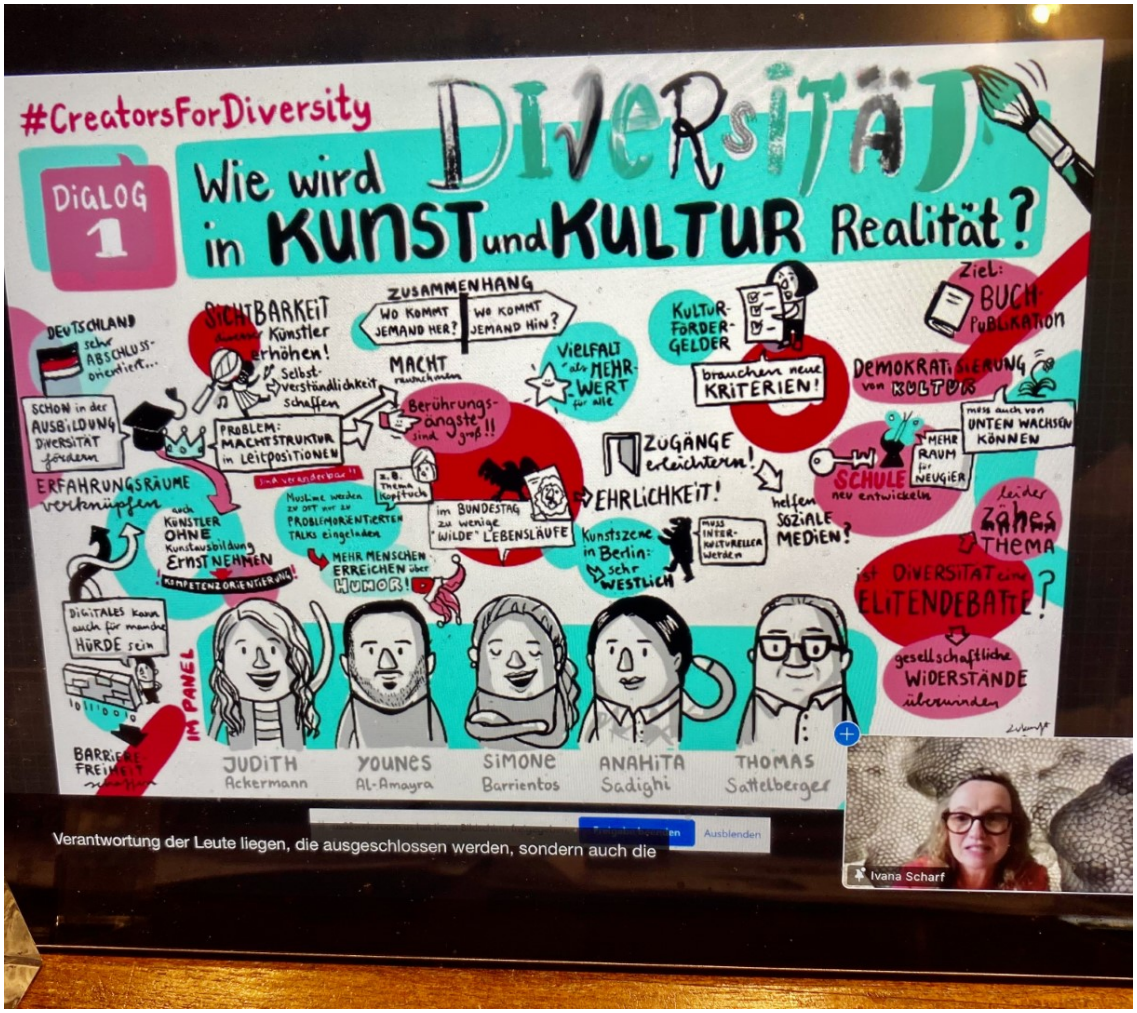
Moderator **Jan-Martin Wiardas** Bemerkung, der Koalitionsvertrag von 2018 enthalte nur fünf Zeilen zum Thema MINT, entwickle ich sofort weiter. **Unser FDP-Wahlprogramm widmet der Zukunft von MINT nämlich siebenmal mehr: 35 Zeilen!** Das Schlüsselthema MINT spielt bei den anderen Parteien keine Rolle bei dieser Wahl. **Was nun, Nationales MINT Forum?** Aus Sicht des MINTlers: ein Fiasko!

In der Fraktionssitzung beschäftigen uns die immer **skurrileren Maskenskandale von und mit Jens Spahn.** Das große Versagen der Bundesregierung war, dass sie auf die Corona-Pandemie nicht nur schlecht, **sondern gar nicht vorbereitet war**. In den langen ersten Monaten seit dem ersten Lockdown im März 2020 haben sich **die Menschen mit selbstgenähten Behelfsmasken versorgen müssen**. Und der Bundesregierung sowie zahlreichen Unions-Abgeordneten unterliefen dann bei plötzlich panischen Aufkäufen Pannen um Pannen. Erst tolpatschige Patzer, dann Bestechungsskandale, **und jetzt auch auch unbarmherzige, unsoziale Vertuschungsversuche?**

Bitte auf das Bild klicken

Beim Panel Update für digitale Bildung

Diskussion mit Dario Schramm (Bundesschülerkonferenz), Stephan Bayer (sofatutor) und Madeleine Wolf (VisionYOU)



Wer findet mich? Bin ich gut getroffen?

All dies hätte sich vermeiden lassen durch ordentliche Lagerhaltung und etablierte Lieferbeziehungen für hygienisches Schutzmaterial. Das kommt davon, **wenn Schönwetterkapitäne regieren**. Hier ist so viel schiefgelaufen, dass ein Untersuchungsausschuss ranmüsste. Aber für den haben wir keine Zeit mehr in dieser Legislatur. **Deshalb fordert die FDP völlig zu Recht einen unabhängigen Sonderermittler.**

Natürlich sprechen wir auch über **Annalena Baerbock**. Habe auf BILD Live am gestrigen Montag kommentiert: Wenn bei einer potenziellen Führungskraft solche Fehler im Lebenslauf auftauchen, **ist sie oder er raus aus dem Rennen.**

Dass die FDP im Bundestag der Verlängerung der pandemischen Lage in dieser Woche nicht zustimmen wird, hat schlicht damit zu tun, **dass die derzeitige sich entspannende Situation die umfangreichen Pauschalvollmachten der Bundesregierung nicht weiter erfordert**. Gleichwohl sagen wir: alle etablierten Mechanismen zum Schutz der Bevölkerung und zu raschen Reaktionen bei erneuten regionalen Ausbrüchen **sollen in Kraft bleiben.**

Handelsblatt

Bitte auf das Bild klicken 💡

Zum Giga-Gipfelstürmer-Panel 👉

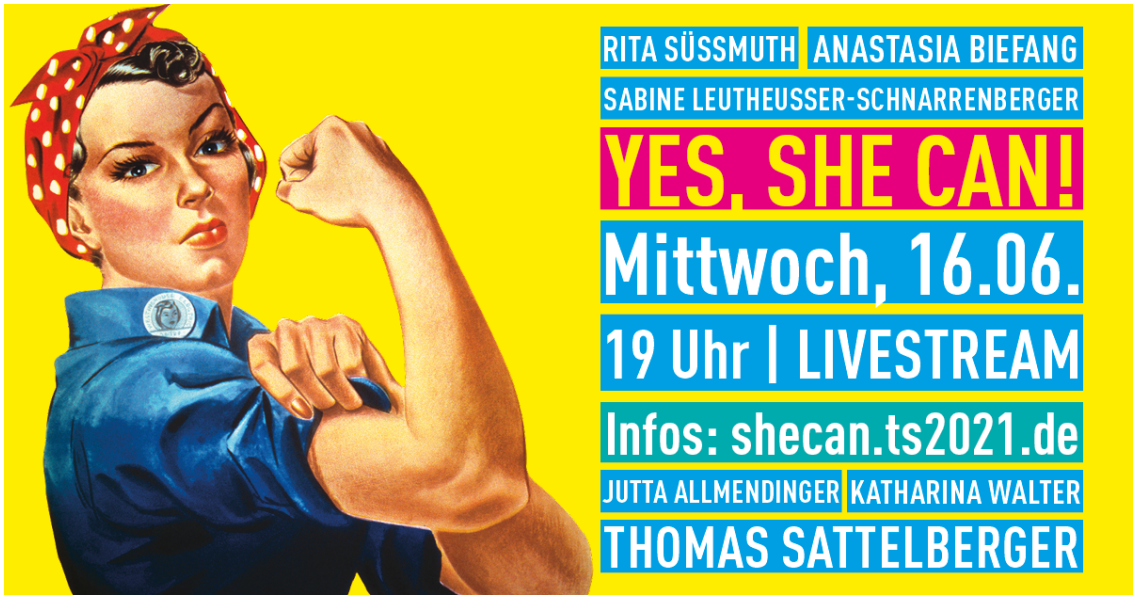
Auf dem Panel mit Inger Paus (Vodafone), Anne Kjaer Bathel (ReDi School of Digital Integration), Astrid Aupperle (Microsoft Deutschland), Milena Merten (ada learning) und Cecil von Croÿ (charly.education).

Später nehme ich als Impulsgeber am **Digital Education Event der Giga Gipfelstürmer** teil, eine gemeinsame Initiative von u.a. **Handelsblatt, WirtschaftsWoche, Tagesspiegel.** Wie schon bei der BDA gestern frage ich mich, weshalb es dieser geballten Medienprofi-Initiative **nicht gelingt, ihre Themen aus dem reinen Abarbeitungskorsett zu befreien** und ein Format zu bauen, das Zuschauerinnen und Zuschauer mehr vom Hocker reißt. Video samt Traktaten finden sich hier.

Das Thema hätte jedenfalls **mehr Aufmerksamkeit verdient.** Deutschlands Schulsystem wandelt sich zunehmend in ein **„failed system“**. Schon frühere Reformversuche (Gesamtschulen etwa oder G8) haben ihr Ziel verfehlt. Und der Pisa-Schock saß zwar tief, **war aber wohl nicht schmerzlich genug**. Anschließende Erfolge sind schon wieder aufgefressen. Mehr als jemals zuvor müssen Schulen heutzutage etwas anderes aus sich machen als Paukanstalten. Sie müssen Lernen auf Augenhöhe machen, **mit Lehrern als Coaches und nicht als Instrukteuren.**

Schulen brauchen Experimentierräume, wo sich junge Menschen nicht nur mit Lernstoff beschäftigen, sondern mit Malerei, Theater, New Tech. Es hat seinen Grund, dass BMW seinen i3 auf einem komplett separierten Werksgelände gebaut hat. **Weil Innovation in alten Strukturen so verdammt schwer ist.**

👩 Mein nächster Event am 16. Juni: Yes, She Can! 👩



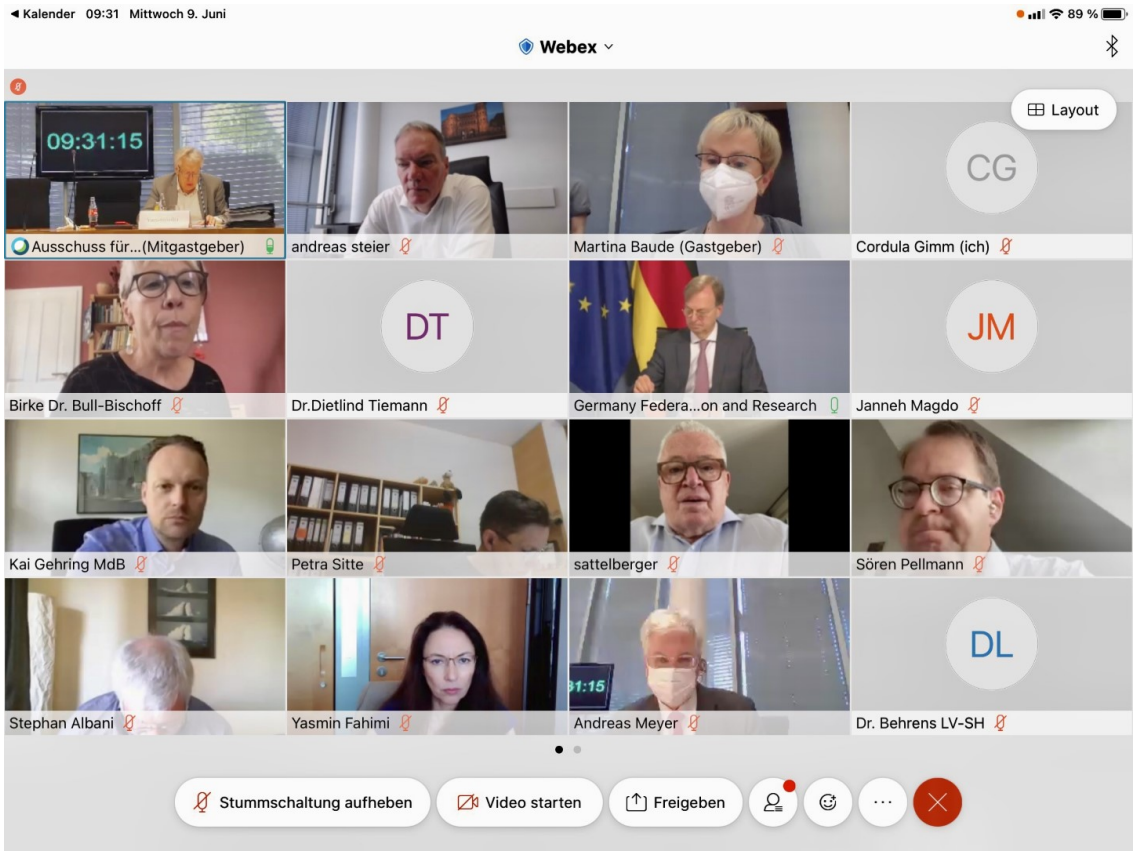
Freue mich auf den Livestream mit Rita Süßmuth, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Jutta Allmendinger, Anastasia Biefang und Katharina Walter

Ganz München ist gelb. Bitte zahlreich teilnehmen!

Abends auf Einladung des Kreisvorsitzenden **Alexander Müller** virtuell bei der FDP Ebersberg, wo wir über die anstehende Bundestagswahl diskutieren und die Zukunft von Arbeit und Wirtschaft. **Komme gerne wieder, lieber Alexander.** Das nächste mal hoffentlich auf ein kühles Weißbier!

Mittwoch

In der vorletzten Ausschusssitzung dieser Legislatur bin ich frustriert. Damit auch ja alles abgearbeitet ist, **werden viele Anträge nicht mehr im Ausschuss beraten,** sondern nur noch abgestimmt. Also gefühlt in die Mülltonne gedumpt; **darunter auch meine Anträge für mehr Diversity im Wissenschaftssystem.**



Im Ausschuss Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Die Kultusministerkonferenz muss sich endlich reformieren und ihr Hausaufgabenheft abarbeiten!

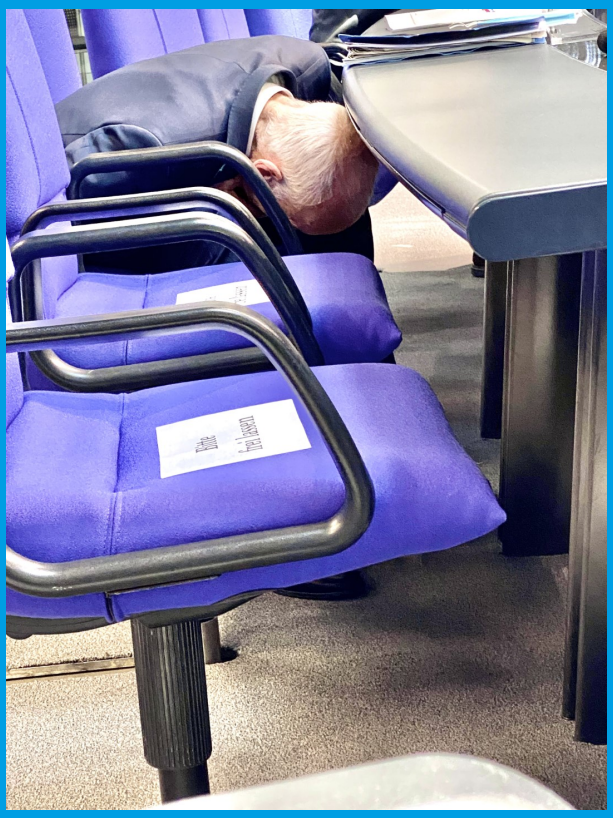
Anschließend drei Interviews. Zuerst mit Podcaster **Sascha Hellen**. Danach mit **Deutschlandfunk Kultur** über mein Engagement bei TikTok.

Anschließend mit **SPIEGEL-Redakteurin Rafaela von Bredow.** Zwischendurch probe ich meine morgige Plenarrede. 11 Versionen werden es diesmal.

"Noch eine Frage" heißt der Podcast. Wurden dann doch ein paar mehr. Eine Tour d'horizon!

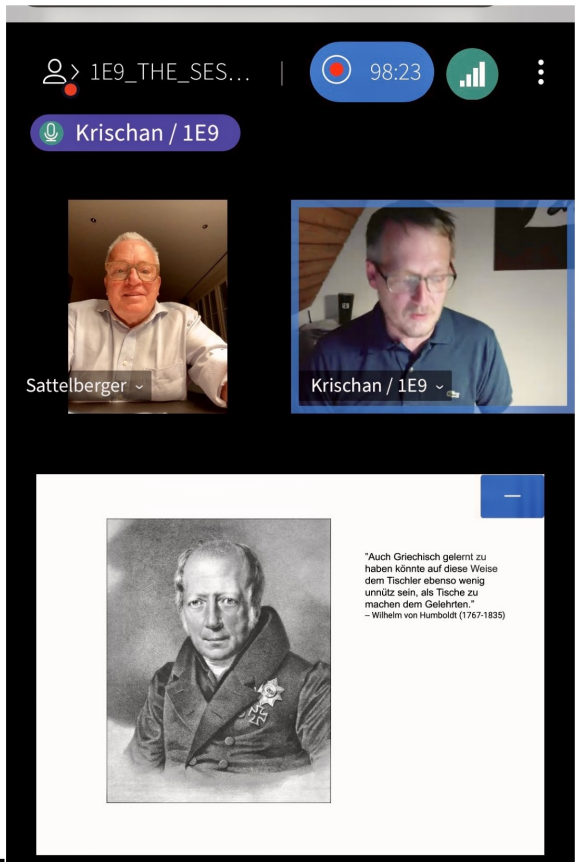
Thema digitaler Wahlkampf: in der Sendung "Breitband" erläutere ich mein TikTok-Engagement

Abends ins Plenum. Mein sehr geschätzter Fraktionskollege **Hartmut Ebbing** tritt nicht noch einmal an und hält jetzt seine letzte Bundestagsrede. Sein Thema: die Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte. **Werde Hartmut in der Fraktion vermissen.** Wieso hören die alle so jung auf?



Der Debatte lauschend erspähe ich einen AfD-Abgeordneten, der gegen das Verbot fernmündlicher Gespräche im Plenarsaal verstößt und dabei murmelnd unter den Bänken kauert, um den Blicken des Präsidiums zu entgehen. Ich petze nicht in der laufenden Sitzung, doch meine Kameralinse ist aufmerksam. notiTSen-Lesern entgeht nichts.

Abends schon wieder ein virtuelles Panel, aber endlich mal ein spannendes. **Nämlich bei 1E9**, einer Denkfabrik, die einige Ex-Macher des **tollen Tech-Magazins "Wired"** gegründet haben. Mit **Krischan Lehmann** spreche ich vor der 1E9-Community darüber, **was ein Mensch lernen kann**. Worin muss man sich künftig bilden, wenn alle Coding draufhaben? Und was wird übrig bleiben, wenn alles andere an Bildung vergessen ist? **"Werde der, der Du bist"**, soll der griechische Lyriker Pindar geschrieben haben. Ein zeitloser Satz ganz ähnlich dem sokratischen **"Erkenne Dich selbst"**. Dafür ist Bildung da. **Heute und immerdar.**



Werde der, der Du bist!

Donnerstag

Im Plenum Gremienwahlen (mit dem üblichen kategorischen Nein zu AfD-Kandidaten), außerdem diverse namentliche Abstimmungen. **Wir feilen weiter an meiner Plenarrede**. Und ich halte mich an meine Faustregel, an Abenden vor Reden im Plenum **um 22 Uhr das Licht zu löschen.**

Mehr als 200.000 TikToker hatten bisher Freude an dieser Performance

Freitag

Kurz vor 11 Uhr im Plenarsaal geht es los. **Ich bringe meinen Antrag für Innovative Freiheitszonen ein.** Wundere mich, was sich die Redner der Union hernach aus den Fingern saugen, um ja nicht zustimmen zu müssen. **Haben die meinen Antrag eigentlich gelesen? Michael von Abercron** wirft mir Bürokratie vor. Er hat nicht verstanden, dass nicht der Staat sich besser um ausländische Spitzenforscher kümmern können soll, sondern die Hochschulen! **Wolfgang Stefinger** übernimmt den sonst oft Albert Rupprecht zugedachten Part **des sybillinischen Polterers**. **Petra Sitte** von den Linken sieht überall Akkordarbeiter in Steinbrüchen. Dabei vergisst sie, dass ich nicht Shenzhen vor 30 Jahren fordere, **sondern BioTech-Freiheitszonen wie im Großraum London.**

Bitte auf das Bild klicken

Zu meiner Plenarrede Freiheitszonen

Handelsblatt

Bitte auf das Bild klicken

Zu meinem Handelsblatt-Interview über Freiheitszonen

Handelsblatt
WOCHENENDE 11./12./13. JUNI 2021, NR. 120

Thomas Sattelberger: Der Ex-Manager erhofft sich von Freihandelszonen neuen Schub für die Wirtschaft.

Frank Beer für Handelsblatt

Thomas Sattelberger

„Wir müssen jetzt Standortanreize setzen“

Der Ex-Dax-Vorstand und heutige FDP-Politiker will die Wirtschaft nach der Coronakrise neu aufbauen – und Gründer und Investoren fördern.

In England gibt es 48, Polen hat 14 und die vermutlich bekannteste ist Shenzen in China: Digitale Freihandelszonen gibt es weltweit – und sollen Wirtschaft und Wissenschaft voranbringen. Dafür suchen sich Staaten meist räumlich abgegrenzte Standorte aus, schaffen steuerliche und rechtliche Anreize für Investoren und unterstützen auch beim Aufbau der Infrastruktur.

Deutschland hängt da hinterher, hierzulande gibt es bislang keine digitale Freihandelszone. Doch davon würde das ganze Land profitieren, sagt Thomas Sattelberger. Gerade mittelständisch geprägte Räume bräuchten aktuell Innovationsschübe. Er fordert ein paar Dutzend Freihandelszonen für Deutschland.

Sattelberger ist Mitglied des Bundestages, Sprecher der FDP-Fraktion für Innovation, Bildung und Forschung – und aktuell der einzige ehemalige Dax-Vorstand im Parlament. Von 2007 bis 2012 war Sattelberger Personalvorstand bei der Deutschen Telekom. Auch die Lufthansa und Continental zählten schon zu seinen Arbeitgebern. Neben Steuerboni erwägt der FDP-Politiker in den digitalen Freihandelszonen sogenannte Experimentierklauseln, damit Forschungseinrichtungen, Firmen und Kommunen schneller neue Konzepte ausprobieren können – etwa beim autonomen Fahren. Außerdem fordert Sattelberger bürokratiefreie Jahre für Gründer.

Am Freitag stellt der Politiker seine Pläne im Bundestag vor. In diesem Monat plant er ebenfalls noch eine Veranstaltung zum Thema „Digitale Freihandelszonen für Deutschland“. Das Handelsblatt hat vorab mit dem ehemaligen Dax-Vorstand gesprochen.

Zum Thema digitale Freihandelszonen veranstalten Sie Ende Juni eine breit besetzte Online-Konferenz in Berlin mit Hunderten Teilnehmern aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Was versprechen Sie sich davon?

Sonderwirtschaftszonen für Deutschland sind erstmals seit 20 Jahren wieder ernsthaft im Gespräch. Zuletzt vorgeschlagen von Klaus von Dohnanyi, Wolfgang Clement und Otto Graf Lambsdorff angesichts der schwierigen Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland kurz nach der Jahrtausendwende. Gescheitert damals am Widerstand von Gewerkschaften, SPD und Grünen.

Warum jetzt wieder?

Etablierte Schlüsselbranchen in Deutschland stehen vor gewaltigen Transformationsherausforderungen. Fahrzeug- und Maschinenbau, Chemie und kunststoffverarbeitende Industrie, auch öffentliche Verwaltung. Wie entfesseln wir die gewaltigen Hebelkräfte von Clustern? Diese Frage hat heute stärkere Brisanz als vor 20 Jahren. Und nach Corona mit seinem Schub hin zur „Low Touch Economy“ erst recht.

Industrielle Cluster gibt es ja schon etliche in Deutschland, etwa die Autozulieferindustrie in Baden-Württemberg. Was genau meinen Sie mit Sonderwirtschaftszonen?

Geografisch begrenzte Räume mit besonders günstigen steuer-, verwaltungs-, bau- und arbeitsrechtlichen Bedingungen für Innovation und Wachstum. In engster Kooperation zwischen Wirtschaft, Gründern, Kommune, Wissenschaft, Forschung und Regionalentwicklung. Ein Ökosystem der Veränderung.

Bitte etwas konkreter.

Neben Steuerboni für Gründer und innovative Mittelständler denke ich an Experimentierklauseln, damit Forschungseinrichtungen, Firmen und Kommunen schneller neue Konzepte ausprobieren und umsetzen können, etwa autonomes Fahren, Drohnenflüge, Telemedizin. Außerdem: bürokratiefreie Jahre für Gründer, agile Verwaltungsprozesse, niedrigschwellige Expertengewinnung aus dem außereuropäischen Ausland. Also ein regionales Real-Labor.

Was soll sich dadurch verbessern?

Regionen können sich zu Magneten für qualifizierte Zuwanderung, Gründung und Firmenansiedlung entwickeln. Hochschulen, Unternehmen und Forschungsinstitute transferieren Wissen im Cluster. Innovatoren bilden informelle Netzwerke. Die Regulatorik spannt einen Innovationsschirm über eine vitale Region auf.

Was muss eine Region an Voraussetzungen mitbringen, um sich Ihrer Meinung nach als Sonderwirtschaftszone zu qualifizieren?

Ich denke an drei Arten von Zonen. Erstens: Regionen wie die Lausitz, die Transformation existenziell brauchen nach dem Braunkohle-Ausstiegsbeschluss. Zweitens: Regionen mit traditioner Wirtschaft, oft automobilgeprägt und im Technologieumbruch wie Teile von Bayern, Baden-Württemberg oder Niedersachsen. Und drittens: echte High-Tech-Cluster wie das Cyber-Valley Stuttgart-Tübingen oder Jena mit seinem Optik- und Photonik-Cluster. Die größte Hebelwirkung ist in der dritten Gruppe zu erwarten, wo es einen forschenden Deep-Tech-Nukleus gibt.

> Regionen können sich zu Magneten für qualifizierte Zuwanderung, Gründung und Firmenansiedlung entwickeln.
>
> Thomas Sattelberger
> FDP-Politiker

Warum gelingt nicht schon heute die innovative Entfesselung dieser Regionen? Martinsried mit Biotech, Karlsruhe mit Künstlicher Intelligenz, Aachen mit dem Maschinenbau – es gibt ja allerorten schon Spitzenforschung in Deutschland.

Innovationskerne gibt es. Aber daraus haben sich bislang keine echten Beschleunigungs- und Skalierungsmaschinen entwickelt, die breit auf ganze Regionen abstrahlen oder gar internationalen Magnetismus entfalten. Gerade mittelständisch geprägte Räume brauchen jetzt Innovationsschübe. Warum klappt das nicht? Weil es hapert mit dem Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft. Große Wagniskapitalgeber kommen nur zögerlich. Erfolgreiche Gründer wandern zum Kapital. Bei den KI-Forschern leidet Deutschland sogar unter Braindrain.

Was braucht es dafür an politischer Begleitung?

Konzertiertes Zusammenwirken auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene: bis zu 50 Prozent geförderte Innovationsaufwendungen, Unbürokratische Qualifikationsanerkennung bei ausländischen Experten. Einkommensteuerrechtliche Ausnahmeregelung für internationale Spitzenforscher. Steuerliche Begünstigung regionaler Wagniskapitalarme auch in Public-private-Partnerships.

Auch höhere Fördergelder?

Nein. Die Idee digitaler Freihandelszonen setzt nicht auf Instrumente klassischer Förderprogramme, sondern auf die Befreiung von Steuerlasten, auf die Erhöhung der Geschwindigkeit in Genehmigungsfragen sowie auf den generellen Abbau bürokratischer Hürden.

Wo würden Sie die ersten digitalen Freihandelszonen einrichten?

In Regionen, wo heute ein fruchtbarer Humus vorhanden ist, Hochschulen mit hoher Anwendungs- und Transferfreude für Forschung. Mit Forschungszentren, die gerne ausgründen, mit einer vitalen Gründerszene und einem unternehmerischen Wirtschaftsumfeld: die Feinmechanik im Schwarzwald etwa, die Ocean-Technologie in Rostock, das Akustik-Cluster in Oldenburg, die Medizintechnik in Tuttlingen oder die Innovationsregion Jena.

Wird das nicht dazu führen, dass sich die Qualität der Lebensverhältnisse in den einzelnen Regionen weiter auseinanderentwickeln?

Von Transformationskernen, wie sie mir vorschweben, profitiert das ganze Land. Durch Innovations-, Pendler- und Investitionsströme, durch Zulieferernetzwerke, qualifizierte Einwanderung und höhere Steuereinnahmen.

Geht es nicht auch ohne Freihandelszonen, wie die Ansiedlung von Tesla in Brandenburg zeigt?

Große Industrie-Neuansiedlungen sind wichtig. Aber globale Konzerne treffen Standortentscheidungen aus globaler Sicht. Und nicht mit dem Ziel, in Regionen eine gesunde Wirtschaftsstruktur zu schaffen.

An wie viele Freihandelszonen haben Sie in Deutschland gedacht?

An ein paar Dutzend. Zum Vergleich: In England gibt es 48, Polen hat 14. Und Frankreich verfügt über eine gigantische Zone zwischen Nizza und Cannes: den Technologie- und Wissenschaftspark Sophia Antipolis.

Gibt es weitere internationale Vorbilder? Vielleicht Shenzen?

Shenzen hat eine hochinteressante Entwicklung genommen. Hier hat sich aus dem Fertigungsstandort von Foxconn als verlängerter Apple-Werkbank ein echtes Hightech-Zentrum entwickelt – dank kluger Incentive- und Infrastrukturpolitik. Heute sind dort alle großen Softwarekonzerne vor Ort. Sie sorgen für Wachstumsschübe, die dieses gesamte riesige Land erfassen und mitreißen. Wirtschaftlich faszinierend, politisch abschreckend.

Herr Sattelberger, vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellten Peter Brors und Dennis Schwarz.

Deutschland braucht neue Experimentierräume für Freiheit und Innovation

Bitte auf das Bild klicken 💡

Zum Fraktionsevent am 23. Juni über Freiheitszonen 📅 📰 📅

Mit Klaus von Dohnanyi, Christine Volkmann, Olaf Kranz, Stefan Schnorr, Maximilian Viessmann sowie Jan-Martin Wiarda und Thomas Sattelberger. Bitte kräftig anmelden und teilnehmen! Virtuell sind noch jede Menge Plätze frei :-)

Auch **Ernst-Dieter Rossmann** spricht in dieser Debatte ein letztes Mal im Plenum. Ein fundiert bildungsbürgerlicher, sozialdemokratischer Recke mit tiefen Überzeugungen. **Er wird (nicht nur) der SPD ab Herbst fehlen.**

Wir nehmen am Nachmittag unseren Podcast **"Schräg im Stall"** auf und danach einige **neue TikToks.** Diesmal sieht uns eine stern-Journalistin zu. Bin auf das Ergebnis gespannt. Der nahende Wahlkampf macht offenbar alle Medien heiß auf neue digitale Kanäle und Pioniere. **Dabei gelingt es nur einer Minderheit von Parlamentariern, diese Klaviatur zu spielen.**

Bitte auf das blaue Bild klicken 💡

SCHRÄG IM STALL

Zur aktuellen Podcast-Folge 🎙 🎧

Heiße Debatte diesmal über Transgender und Selbstbestimmungsgesetz

Die Berliner Woche **endet am Flughafen BER**, den ich ja regelmäßig mit forschender Neugier beäuge - so wie Albert Schweitzer einst den afrikanischen Urwald. Heute frage ich mich, ob die Planer jemals das Szenario durchgespielt haben, **dass hier irgendwann deutlich mehr Passagiere starten und landen könnten als zu Pandemiezeiten?** Sowohl die Anfahrtzone für Autos als auch die puppenhäusigen Rolltreppen sehen eher nach der Exklave Gibraltar aus als nach der Hauptstadt eines G7-Staats. **Freilich fehlen die Berberaffen.**

Vor dieser Sitzungswoche waren Steven und ich für einen kurzen Abstecher auf Capri. Immer gerne wieder

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie hier.

Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort ABMELDEN genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen Abmeldelink ab.

Impressum
Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB
Sprecher für Innovation, Bildung und Forschung
Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin